



Andreas Gervasoni

Gemeinderatssitzung vom Montag, 03. November 2014 – Teil 2

## **Budget 2015 mit schwarzer Null**

Anlässlich seiner Budgetberatungen von vorletztem Montag absolvierte der Dulliker Gemeinderat eine eigentliche Marathonsitzung. – In seinem Eintretensvotum zum Voranschlag 2015 liess Martin Henzmann, Ressortleiter Finanzen, die letzten Jahre Revue passieren, in denen es dem Gemeinderat dank restriktiver Sparpolitik gelungen ist, das Ruder herumzureissen. In der Folge konnte der Steuerfuss um 5 Punkte gesenkt werden. Dann zeichnete sich ab, dass wegen kantonaler Vorgaben enorme Mehrkosten auf die Gemeinden zukommen. In den letzten Jahren – so Henzmann – sei in all jenen Bereichen Kostensteigerungen festzustellen, die nach Massgabe der Einwohnerzahl durch die Gemeinden finanziert werden müssen (Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen für AHV und IV, Pflegekostenfinanzierung etc.). Vor wenigen Jahren wurden die Gemeinden noch mit weniger als 500 Franken pro Einwohner und Jahr belastet, was schon damals als schier unerträglich empfunden wurde. Für 2015 rechnet das Amt für Soziale Sicherheit mit einer Pro-Kopf-Belastung von über 900 Franken, was fast einer Verdoppelung innert weniger Jahre entspricht. Für Dulliken bedeutet dies, dass nächstes Jahr die Einnahmen von rund 45 Steuerpunkten eingesetzt werden müssen, um diese nicht beeinflussbaren Kosten tragen zu können. In der Folge drehte das Vorzeichen und die Finanzkommission sah sich in einem ersten Budgetentwurf mit einem Defizit von über 100'000 Franken konfrontiert. Dank Einsparungen beim baulichen Unterhalt sieht der Voranschlag für das kommende Jahr nun doch einen minimalen Ertragsüberschuss von knapp 20'000 Franken vor, eine schwarze Null also. Henzmann zeigte sich verärgert über die permanenten Kostensteigerungen in Bereichen, welche sich dem Einfluss der Gemeinden gänzlich entziehen. Bezüglich der beeinflussbaren Kosten nahm er für den Gemeinderat, die Kommissionen und Verwaltungsabteilungen in Anspruch, dass in den letzten Jahren keine hausgemachten Kostensteigerungen zu verzeichnen waren. Das Budget 2015 sieht nun aber mit der Einführung der Schulsozialarbeit und dem neuen Angebot von Hausaufgaben-Inseln neue Kosten vor, welche sich nun auch Dulliken leisten muss. Zu gross - so Gemeindepräsident Walter Rhiner - sei der Druck, auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren zu müssen und dort Angebote bereitzustellen, wo die familiären Strukturen heute leider vielfach nicht mehr tragfähig sind.

Anschliessend präsentierte der Verwalter die konkreten Zahlen. Der Voranschlag pro 2015 rechne bei unverändertem Steuerbezug (123 Punkte für natürliche und 93 Punkte für juristische Personen) in der Allgemeinen Rechnung mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von rund 18'000 Franken, dies nach Vornahme von Abschreibungen von 500'000 Franken. Die Feuerwehrrechnung erwarte einen Cash flow von 20'000 Franken, die Abwasserrechnung einen Überschuss von 223'000 Franken und die Abfallrechnung sei wegen der 20%igen Gebührensenkung mit rund 22'000 Franken im Minus. Die Wasserrechnung sehe einem Überschuss von 96'000 Franken entgegen. – Dulliken werde nächstes Jahr einen Gesamt-Cash flow von 797'000 Franken erwirtschaften, was eine vollständige Finanzierung der geplanten Nettoinvestitionen von rund 590'000 Franken aus eigenen Mitteln sicherstelle. Für den Fall, dass der neue Finanzausgleich abgelehnt werden sollte, beantragte die Finanzkommission eine Steuererhöhung um 9 Steuerpunkte, dies im Sinne eines Eventualantrags. Davon wollte der Rat allerdings nichts wissen. Die Frage einer Steuererhöhung sei gegebenenfalls im Rahmen der nächstjährigen Budgetrunde zu prüfen. – Oppositionslos genehmigte der Gemeinderat alsdann mit dieser Änderung in der Schlussabstimmung den Voranschlag, welcher der Gemeindeversammlung vom Montag, 15. Dezember 2014, 20.00 Uhr, in der Aula „Kleinfeld“ unterbreitet wird.

## **Überdurchschnittliches Investitionsvolumen**

Im Weiteren befasste sich der Gemeinderat mit dem Finanzplan 2015 bis 2019. In den nächsten fünf Jahren sollen Investitionen im Umfange von insgesamt 8,1 Mio. Franken getätigt werden. Als grösstes Einzel-Vorhaben sollen rund 2,2 Mio. Franken in die Abtrennung der oberen Zone „Wilberg, Lehmgrube, Sandrain, Golpen“ investiert werden. In diesen Gebieten sind heute die Druckverhältnisse ungenügend, weshalb sich eine Lösung mit einem Hochzonenreservoir aufdrängt. – Dank reger Bautätigkeit erwartet die Finanzkommission ein spürbares Bevölkerungswachstum, was sich auch positiv auf das Steueraufkommen auswirken wird. Beim Zustandekommen des neuen Finanzausgleichs geht der Finanzplan deshalb von einem unveränderten Steuerfuss aus. – Wegen der überdurchschnittlich hohen Investitionen muss mit einer Zunahme der Schulden um gut 3,5 Mio. Franken gerechnet werden. Ausgehend von einem Nettovermögen von 200 Franken pro Einwohner per Ende 2014 erwartet der Finanzplan Ende 2019 eine Nettoschuld von 540 Franken. – Der Gemeinderat beabsichtigt Gegensteuer zu geben, indem im Rahmen einer aktiven Landpolitik attraktives Bauland in der überdimensionierten Zone für öffentliche Bauten und Anlagen bereitgestellt wird. Davon erhofft sich der Rat eine gewisse Wertschöpfung zu Gunsten des Gemeindefinanzhaushalts.